

Isolde Kurz (1853-1944)

Wanderung

Ich sollte ruhen, schlummern, wenn der Tod
Das irdische Gewand mir herunterzog?
Mein Herz nur ruhe, schlafe den langen Schlaf.
Ihr aber, Augen, Augen, bereitet euch
5 Zu stärkrem Schauen, und ein leichteres Gewand,
Ein ätherblaues, flügelhaftes werde mein.

Raum, Raum! Ich dürste. Öffne dich, daß ich
Dich schlürfen kann, Unendlichkeit! Mich enge
10 Gebirg nicht, noch der Bogen des Horizonts.
Von Gipfel hin zu Gipfeln! Im Alpenschnee
Laßt mich dabei sein, wenn von der Mutterbrust
Der Strom sich losringt, wenn er wachsend sich
Von Tal zu Tal Tribut empfangend wälzt,
15 Zur Ebene brausend. Seinen schiffereichen Lauf
Laßt mich begleiten, bis er sich der Salzflut mischt.
So mit dem Rhein zu gehen, doch lieber noch
Mit deinen dunklen Wassern, o Donaustrom!
Zur Welle würd' ich selber, und ich folgte dir
20 Durchs felsenreiche überblümete Tal
Von Beuron, in die Erde sank' ich, stiege dann
Aufs neu hervor. Die Städte alle sah' ich noch einmal,
Ulms Münster grüßt' ich und den hohen Stephansdom,
An Belgrads Feste schläng' ich mich umarmend hin,
25 Zum Pontus dringend in geteiltem Lauf bis zu
Achills vergess'ner Insel der Seligen.

O Geiser Islands und der Pole schimmernd Eis,
Nächte des Urwalds, ihr auch würdet mein, und Wüste du,
30 Heißatmende, der meine Sehnsucht immer nah.
Auf Wolkenbetten schiff' ich hin, ein schnell
Zerfließendes Gebild noch äffend mit
Dem Umriß, der im Leben der meine war.
In Meerestiefen taucht' ich, und andachtsvoll
35 Durchglitt' ich Nereus' flutendes Wunderland,
Der heimlichen Korallengärten Pracht,
Die blüht in ewiger Öde, wer weiß für wen,
Wo Fische leuchtend schießen in Farbenglut
Und regsames Gebilde wurzelt blumenhaft.
40 Geheimste Kammern sucht' ich aus im Erdenschoß,
Stockwerk um Stockwerk, Domen, Palästen gleich,
Geglück der Wasser, Seen und Stromgefäll
In tiefe Tiefen, bis es sich zum Tag ergießt,
Wo andre Sprache klingt und neuer Himmel blaut.
45 Das Größt' und Kleinste würde mir vertraut und mein.
Zur Ameis' schlüpf' ich in den sandigen Bau,
Lief' mit dem Eichhorn lustig auf langem Steg
Der Tannenäste, der leicht erbebenden,
Von Baum zu Baum, und in den Wassertropfen dräng' ich ein
50 Zu neuen Formen, die des Menschen Aug' nicht faßt.

O Erde, Erde, Toren sehnen sich

Nach schönem Stern. Mir bist du schön genug,
Und nicht verlassen will ich dich, bevor ich
55 Das letzte deiner Wunder in mich trank.
Von dir gesättigt erst verschlinge mich
Milchstraßenferne. Doch vielleicht geschieht's:
Nach Jahrmillionen komm' ich dem Sonnenstaat
Noch einmal nah und sehe den schönsten Stern
60 Grüngolden wie ein Wohnsitz der Seligen.
Da faßt, da zieht mich Heimweh allmächtig an,
Ich schieße brennend nieder, ein Meteor,
Und von zwei Mutterarmen find' ich mich
Umschlossen als ein neugebornes Erdenkind
65 Im Heimatnest, und auch mein Herz ist wieder mein,
Bereit aufs neu zu lieben, leiden, Mensch zu sein.
(448 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap002.html>